

**MITTEILUNGEN DES LUDWIG BOLTZMANN-INSTITUTS FÜR  
ANGEWANDTE SPORTPSYCHOLOGIE UND FREIZEITPÄDAGOGIK  
(WIEN / SALZBURG)**

### Wachsendes Interesse an Freizeitwissenschaft in Österreich

Nicht zuletzt durch die jahrelangen Bemühungen des Ludwig Boltzmann-Instituts für Freizeitpädagogik (Reinhold Popp / Peter Zellmann) wächst in Österreich das Interesse für angewandte Freizeitwissenschaft.

So wurden im Bundeskanzleramt, im Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten, im Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten sowie im Bundesministerium für Jugend und Familie Beratungsgremien für Freizeitpolitik und Freizeitpädagogik eingerichtet. In all diesen Gremien sind Mitarbeiter des Ludwig Boltzmann-Instituts vertreten.

Auch bei politischen Parteien, bei Sport-, Jugend- und Familienorganisationen, bei Naturschutzvereinigungen und Verkehrsclubs wurden in den vergangenen Monaten mit Unterstützung des Ludwig Boltzmann-Instituts Tagungen und Seminare zu Fragen der angewandten Freizeitwissenschaft abgehalten.

### Qualifizierung für Freizeitpädagogik und soziokulturelle Animation in Österreich (Zusammenfassung)

Das vom „Ludwig Boltzmann-Institut für ang. Sportpsychologie und Freizeitpädagogik“ (*Prof. Mag. Zellmann / Univ. Doz. Dr. Popp*) unter der Leitung von *Univ. Doz. Dr. Reinhold Popp* durchgeführte Forschungsprojekt „Qualifizierung für Freizeitpädagogik und soziokulturelle Animation in Österreich“ wurde vom Bundesministerium für Jugend und Familie in Auftrag gegeben.

Die auf den Ergebnissen dieses Forschungsprojekts basierende gleichnamige Studie bietet auftragsgemäß wissenschaftlich angeleitete Entscheidungshilfen für die offensichtlich dringend erforderliche Verbesserung der Ausbildung von FREIZEITPÄDAGOG/INN/EN an.

Die im Mai 1995 veröffentlichte Studie „Qualifizierung für Freizeitpädagogik ...“ bezieht ihre Ergebnisse aus einer Vielzahl von Informationssystemen:

- Analyse des überwiegenden Teils der facheinschlägigen (deutschsprachigen) Literatur
- Experteninterviews mit insgesamt 36 Fachleuten für alle wichtigen Ausprägungsformen der Freizeitpädagogik und soziokulturellen Animation
- Expertisen namhafter Expert/inn/en für Freizeitwissenschaft und Freizeitpädagogik im deutschsprachigen Raum
- Beschlüsse der interministeriellen Kommission für Freizeitpädagogik (1988–1992)
- repräsentative Untersuchung der „Freizeit der Österreicher /innen“ (Popp/Zellmann ... 1993)
- Studie „Soziokulturelle Animation in Österreich ...“ (Baumgart u. a. ... 1986)

## Freizeit – ein unterbewerteter Politikbereich

*Freizeit ist (nicht nur) in Österreich ein stark unterbewerteter und unterschätzter Politikbereich.*

Im Gegensatz zum offiziellen politisch-administrativen System zählt die österreichische Bevölkerung Freizeit zu den 5 wichtigsten Lebensbereichen! (Ausführlicher dazu: Popp/Zellmann: Freizeit in Österreich, ... 1993.)

## Freizeitpädagogische Praxis ist sehr vielfältig

Freizeitpädagogisches Handeln (mit dem zentralen methodischen Handlungsansatz *soziokulturelle Animation*) prägt sich vor allem in folgenden Praxiszusammenhängen aus:

### **Freizeitpädagogisch orientierte Praxiszusammenhänge der Sozialpädagogik/Sozialarbeit**

- außerschulische Jugendarbeit (verbandl. Jugendarbeit, Kinder- und Jugendzentren, mobile Animation, kultur- und spielpädagogische Projekte, Abenteuer-spielplätze, Erlebnispädagogik, ...)
- außerschulische bzw. außerberufliche Jugend- und Erwachsenenbildung
- Altenarbeit
- Heim- und Horterziehung; Behindertenarbeit
- soziokulturelle Gemeinwesenarbeit

### **Schulische Freizeitpädagogik**

(vor allem im Freizeitbereich ganztägiger Schulformen)

### **Freizeitsport/Bewegungsanimation/Gesundheitstraining**

### **Tourismus- und Reisepädagogik**

**Sonstige** (z. B. Freizeitpädagogik im Krankenhaus, im Kurbereich, in Spielotheken bzw. Mediatheken u. ä., in größeren Betrieben, beim Bundesheer, ...)

2000 hauptberufliche Freizeitpädagog/inn/en in Österreich –  
Tendenz steigend

Österreichweit üben – nach grober Schätzung der befragten Expert/inn/en – ca. 2000 Menschen *überwiegend freizeitpädagogische Berufsfunktionen auf der Ebene der konkreten Beziehungsarbeit* aus.

In diesem Zusammenhang erweisen sich folgende Handlungsfelder als besonders wichtig:

- **offene Jugendarbeit** ..... **ca. 900 Dienstposten**

(Ca. 1 Drittel der hauptamtlichen Mitarbeiter/innen im Bereich der offenen Jugendarbeit verfügt über einen formal angemessenen, postsekundär situierten *Bildungsabschluß*.

Ein weiteres Drittel hat div. Kurse und Kurzlehrgänge für „Jugendarbeit“ u. ä. abgeschlossen.

Ein Drittel der Mitarbeiter/innen ist *weder formal noch inhaltlich-methodisch einschlägig vorgebildet!*)

- **Freizeitbereich der ganztägigen Schulformen: ca. 4–5000 Lehrer, Erzieher u. ä. mit Teilzeitverwendung im Freizeitbereich, entspricht ..... ca. 8–900 Dienstposten**

(Der überwiegende Teil der im Freizeitbereich der ganztägigen Schulformen tätigen Lehrer/innen und Erzieher/innen verfügt über keine Spezialkompetenzen für Freizeitpädagogik bzw. soziokulturelle Animation.)

Über die o.g. 2 Handlungszusammenhänge der Freizeitpädagogik hinaus sind insbesondere in Funktionen der *Leitung, des Managements bzw. der Koordination freizeitpädagogisch orientierter (meist ehrenamtlicher) Praxis österreichweit – grob geschätzt – ca. 300 Personen vor allem in den folgenden 2 Bereichen hauptberuflich tätig:*

- im Bereich der größeren Jugendorganisationen (verbandliche Jugendarbeit)
- sowie der Landesjugendreferate.

5000 Pädagog/inn/en mit freizeitpädagogischen Praxisanteilen

*Über die oben angesprochenen ca. 2000 hauptamtlichen Freizeitpädagog/inn/en und Freizeitmanager/inn/en hinaus gibt es laut Schätzung der befragten Expert/inn/en ca. 4000–5000 Personen, in deren Berufszusammenhang zwar nicht der überwiegende Teil aber doch ein durchaus nennenswerter Ausschnitt aller professionellen Aktivitäten freizeitpädagogisch orientiert ist (u. a. Hort- und Heimerzieher/innen, Freizeitsportpädagog/inn/en, ...).*

8000–12000 „ehrenamtliche“ Freizeitpädagog/inn/en

Weiters engagiert sich eine große Zahl von Personen ehrenamtlich in überwiegend freizeitpädagogischen Funktionen – insbesondere im Bereich der verbandlichen Jugendarbeit.

(Leider liegen bezüglich der ehrenamtlich tätigen Jugendleiter/innen keine verlässlichen Daten vor. Die Schätzungen reichen von 8000–12000 Personen)

Die offensichtlich längste Tradition hat freizeitpädagogisches Handeln im Bereich der außerschulischen Jugendarbeit.

Gerade in diesem Kontext ist freilich zu beachten, daß – nach übereinstimmenden Informationen der zu diesem Praxisfeld befragten Expert/inn/en – höchstens 10–15% aller pädagogischen Mitarbeiter/inn/en in angestellten bzw. bezahlten Funktionen tätig sind.

Der überwiegende Teil der pädagogischen Mitarbeiter/innen im Bereich der außerschulischen Jugendarbeit engagiert sich also ehrenamtlich.

**Österreich ist im Bereich der Freizeitpädagog/inn/en-Ausbildung nicht europareif**

*Im Vergleich zur entsprechenden Angebotsstruktur in anderen europäischen Ländern gibt es also in Österreich einen erheblichen Aufholbedarf bezüglich der Entwicklung freizeitpädagogisch orientierter Ausbildungssysteme:*

*Im Gegensatz zu fast allen europäischen Ländern gibt es bekanntlich in Österreich derzeit keine Ausbildungseinrichtung, die Expert/inn/en für professionell ausgeübte Freizeitpädagogik und soziokulturelle Arbeit auf einem den komplexen Anforderungen der diesbezüglichen Dienstleistungsfunktionen angemessenen Bildungsniveau (postsekundäre Bildungshöhe) qualifiziert.*

### **Gravierende Wettbewerbsnachteile für Österreicher/innen am freizeiterberuflichen Arbeitsmarkt**

Da in den meisten europäischen Ländern (u. a. auch im arbeitsmarktpolitisch besonders relevanten benachbarten Deutschland) schon seit vielen Jahren postsekundäre Ausbildungen für Freizeit-Expert/inn/en bestehen, könnte das diesbezügliche Ausbildungsdefizit in Österreich eine schwerwiegende Benachteiligung für die derzeit in gehobenen Freizeitberufen tätigen Freizeit-Manager/innen und -Pädagog/inn/en darstellen.

Mittelfristig könnten nämlich – im Sinne der einschlägigen EU-Gesetze – formal besser qualifizierte Absolvent/inn/en ausländischer Ausbildungsgänge bevorzugt gehobene Positionen besetzen.

### **Größter Qualifizierungsbedarf in der offenen Jugendarbeit und im Freizeitbereich der ganztägigen Schulformen**

*Ein nennenswerter freizeitpädagogisch orientierter Qualifizierungsbedarf auf postsekundärem Bildungsniveau existiert – jedenfalls aus der Sicht der befragten Expert/inn/en – vor allem in den bereits zu Beginn der vorliegenden Zusammenfassung angesprochenen 2 Handlungszusammenhängen vor:*

- offene (gemeinwesenorientierte) Kinder- und Jugendarbeit
- ganztägige Schulformen

### **Zielstrebige aber vorsichtige Ausbildungsentwicklung erforderlich: Studienschwerpunkte an Akademien und 1 Fachhochschulstudiengang als Modellprojekt**

*Zusammenfassend empfiehlt es sich also aus pragmatischen Gründen, die Entwicklung von postsekundär situierten Qualifizierungsangeboten für „Freizeitpädagogik und soziokulturelle Animation“*

- für den NON-PROFIT-Bereich vor allem in Form von Studienschwerpunkten im Rahmen von bestehenden Akademien (PÄDAK, SOZAK)
- bzw. für den PROFIT-Bereich vor allem im Rahmen der bestehenden Fachhochschulstudiengänge für Tourismus und Freizeitwirtschaft voranzutreiben.

Darüber hinaus sollte für eine zeitlich begrenzte Erprobungsphase in Form eines wissenschaftlich evaluierten Modellversuchs ein (1) „Fachhochschulstudiengang für Freizeitberufe“ mit einer begrenzten Studentenzahl eingerichtet werden.

### Modellprojekt – Studienschwerpunkte an Akademien:

Unter Nutzung der akademieautonomen Gestaltungsspielräume sollten in Kooperation zwischen *Akademien für Sozialarbeit und Pädagogischen Akademien* modular konzipierte Modellprojekte mit dem Studienschwerpunkt „Freizeitpädagogik und soziokulturelle Animation“ entwickelt werden.

Das oben angesprochene Schwerpunktstudium für „Freizeitpädagogik“ sollte nach Absolvierung eines eher allgemein human- bzw. sozialwissenschaftlich orientierten 1. Studienabschnittes als einer von mehreren Studienschwerpunkten wählbar sein.

Für Studierende, die bereits freizeitpädagogisch orientierte Ausbildungsgänge absolviert haben (z. B. im Rahmen von Jugendorganisationen oder Landesjugendreferaten) sollten möglichst großzügige Anrechnungen auf vergleichbare Module vorgesehen werden. (Kosten: ca. ö.S. 500.000, – – 600.000, – pro Studienjahr)

Über den in das ordentliche Diplomstudium für Sozialarbeit integrierten Studienschwerpunkt: FREIZEITPÄDAGOGIK hinaus sollte für Absolvent/inn/en anderer postsekundärsituierter Studiengänge (z. B. UNI, PÄDAK, ...) ein POST-GRADUATE-Lehrgang (für Berufstätige) eingerichtet werden.

In der Studie „Qualifizierung für Freizeitpädagogik ...“ wird (am Beispiel der Akademie für Sozialarbeit für Berufstätige) sehr detailliert aufgezeigt, wie ein Schwerpunktstudium „Freizeitpädagogik“ im Rahmen eines ordentlichen Diplomstudiums einer Akademie kurzfristig realisiert werden könnte.

### Ein (1) Fachhochschulstudiengang als Modellprojekt

Abgesehen von der oben kurz skizzierten überwiegend postsekundär situierten und in die Studiengänge der Sozialarbeiter – bzw. Lehrerausbildung integrierten Ausbildung zum/zur „Freizeitpädagogen/in“ sollte ab dem Studienjahr 1996/97 für eine befristete Beobachtungsphase 1 „Fachhochschulstudiengang für Freizeitberufe“ (für Berufstätige) – vorläufig nur mit 1 Studienschwerpunkt „Freizeitpädagogik und soziokulturelle Animation“ als wissenschaftlich begleitetes Modellprojekt mit einer arbeitsmarktpolitisch verantwortbaren Zahl von Studienplätzen (höchstens 40) und Lehrrangeboten an 2–3 Studienstandorten eingerichtet werden.

In der Studie „Qualifizierung für Freizeitpädagogik ...“ wird ein detailliertes Curriculum für einen derartigen Fachhochschulstudiengang präsentiert. (Kosten: ca. 3.600.000, – pro Studienjahr).

### Orientierung an europäischen Modellen:

Bei der curricularen Konzeption eines europäischen Ausbildungswesens für Freizeitpädagogik sollte sich Österreich die Erfahrungen aus diesbezüglich fortschrittlicheren Ländern zunutze machen: Deutschland, England, Frankreich, Niederlande, Schweden.

Bestelladresse: Die Studie „Qualifizierung für Freizeitpädagogik und soziokulturelle Animation in Österreich“ kann bestellt werden beim Ludwig Boltzmann-Institut für Freizeitpädagogik, Schönbrunnerstraße 222–228, A-1120 Wien.

Name des Verfassers: Univ. Doz. Dr. Reinhold Popp, Georg-Kropp-Str. 36, A-5020 Salzburg